

Klein-Woodstock im Rushmoor-Park

Oberursel (mm). Begeisterung überkam die Besucher beim Betreten des kleinen Festival-Geländes im Rushmoor-Park. Aussagen wie „Hier herrscht ja wirklich Festival-Atmosphäre!“ und „Jetzt kann der Orscheler Sommer nie mehr an einem anderen Ort stattfinden!“ kamen den Besuchern beim Anblick der von Bäumen und Wiese umrahmten Bühne über die Lippen.

Der Verein Kunstgriff – Hauptorganisator des „Orscheler Sommers“ – hatte in seinem Jubiläumsjahr keine Mühen gescheut und das kleine Festival mit Mini-Woodstock-Zeltlager im Park an der Christuskirche ausgerichtet.

Schon im vergangenen Jahr hatte es mit der Konzert- und Filmmacht „Woodstock im Rushmoor-Park“ einen Testversuch für das Mini-Festival gegeben. In diesem Jahr wurde das Konzept zum „Kunstgriff Rock- und Filmfestival“ erweitert. Insgesamt drei Tage lang hatte der Kunstgriff mit Bühne und Pavillons im unteren Teil des Parks Stellung bezogen.

„Es ist ein toller Erfolg!“ freute sich Lothar Weise vom Verein Kunstgriff: „Am Freitag Abend hatten wir bereits 500 Besucher!“ Diese konnten neben der tollen Atmosphäre auch die Musik von drei tollen Bands genießen. Den Anfang machte „B.E.E.S.“ aus

Friedrichsdorf, die mit ihrem psychedelischen Folk und ihrem mehrstimmigen Gesang die richtige Stimmung zur untergehenden Sonne zauberten. Mit dem folgenden Auftritt der Band „Linus Q“ aus Mainz verflieg jede sommerabendliche Melancholie und der harte Rhythmus von einer rockigen Mischung aus Punk und Crossover klang über die beschauliche Wiese. Mit Songs wie „Kassensturz“ oder „Jealousy“ heizten sie der Menge ein und bereiteten den Auftritt der Lokalmatadoren „Del Moe“ vor. Deren tanzbare Musikmischung aus Grunge, Blues und hartem Rock ließ das Publikum nicht kalt. Selbst in den hinteren Reihen fiel es schwer, die Beine ruhig zu halten.

„So soll es sein!“ urteilte Lothar Weise vom Kunstgriff. Ihm sei es wichtig, dass das Orscheler Sommer-Publikum gute Musik geboten bekomme. „Unser Ziel ist es, dass die Leute nicht nur wegen der Geselligkeit, sondern auch wegen der guten Musik zum Sommer kommen!“ Dabei sei es ihm stets wichtig, kreative Bands, die ihre Songs selbst schreiben, zu unterstützen. „Coverbands gibt es genug!“

Erfrischend kreative Musik unterschiedlichster Richtungen gab es auch am zweiten Festival-Tag zu hören. Die vier Mädels der Truppe „Velvet June“ rockten mit ihrer samtweichen und melancholischen Pop-Rock-Musik bereits am späten Nachmittag die Bühne, die sie nach den obligatorischen 45 Minuten Spielzeit an die Deutschrocker der Gruppe „Rekorder“ übergaben. Die Frankfurter Gruppe rund um Sänger Claudio D'Ambrogio stellte mit „Revolution“ ihr neues Album vor und zeigte, dass deutsche Rockmusik sich auch mit ernstesten Themen auseinandersetzen kann.

Nach einer kurzen Umbaupause wurde es laut im Park, denn die fünf Jungs der Truppe



Benny, Matt, Fabi (v.l.) und nicht auf dem Bild Frank von „At the Farewell Party“ boten harten Punkrock und läuteten damit die Abendstunden beim Rock- und Filmfestival ein. Foto:mm

„At the Farewell Party“ läuteten mit ihrem harten Punkrock die Abendstunden ein. Energiegeladene und mit viel Spaß an ihrer Musik zeigten sie eine spritzige Choreographie, bei der nur der Schlagzeuger länger als ein paar Sekunden an seinem Platz verharrte.

Neben dem Sound von „At The Farewell Party“ wirkten die Klänge der Bon Jovi-Coverband „New Jersey“ fast ruhig. Mit Bon Jovi Klassikern, die zum Mitsingen einluden, zogen sie das Publikum auf ihre Seite und bildeten einen angemessenen Übergang zum zweiten Teil des Abends: Der Filmmacht.

Bevor der Kunstgriff jedoch den Musik- und Liebesfilm „Once“ zeigen konnte, präsentierte er das erste Kurzfilmfestival im Rahmen des Orscheler Sommers. 13 von 15 eingereichten Filmen aus Deutschland und Europa wurden gezeigt. Besonders stolz waren die Organisatoren Tim Lukas Leinert und Shazad Islam Talukder, die das Festival gemeinsam mit dem Kunstgriff auf die Beine gestellt hatten, auf eine Einreichung aus Italien und vier aus Oberursel. Jedermann konnte bei den beiden Hauptorganisatoren, die sich in ihrer Freizeit mit dem Filmemachen beschäftigen, seinen Film abgeben. Ein Thema gab es nicht – ebenso wenig wie ein zeitliches Limit. So

wurden dreizehn höchst unterschiedliche Filme gezeigt, die einen Überblick über die Möglichkeiten und die Themen des aktuellen Kurzfilms boten. Am Ende konnten das Publikum abstimmen und seine Lieblinge wählen.

Der unangefochtene Sieger blieb jedoch der Musikfilm „Once“. Um ihn zu sehen, waren einige der Bandmitglieder geblieben – andere Zuschauer waren extra für den Film gekommen, um ihn gemeinsam mit anderen bis spät in die Nacht unter freiem Himmel zuzuschauen.

Unter freiem Himmel und den alten Bäumen übernachten, wollten trotz der langen Rock- und Filmmächte jedoch nur wenige. „Hier müssen wir noch ein wenig arbeiten“, urteilte Lothar Weise vom Kunstgriff und überlegte weiter: „Für das nächste Mal brauchen wir vielleicht auch ein Programm für tagsüber, damit der Festival-Charakter noch stärker wird!“ Trotzdem war der Mitorganisator vom Kunstgriff mit dem Ablauf des Festivals mehr als zufrieden: „Es waren tolle Abende in einer wunderschönen Umgebung! Wenn wir im nächsten Sommer wieder der Rushmoor-Park nutzen dürfen, dann werden wir wieder ein Festival ausrichten!“



Linus Q-Bassist und Sänger Andreas Schermer heizte der Menge ein. Foto:mm



Tobias Rudolphi, Gitarre und Gesang, Claudio D'Ambrogio, Gesang und Gitarre, sowie Volker Wick am Bass (v.l.) alias „Rekorder“ hatten deutsche Rockmusik mit ernstesten Themen in die Rushmoor-Park mitgebracht. Foto:mm